



Pressemitteilung

Lfd. Nr.: 25

Datum: 25. April 2025

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Sachsen-Anhalt

Gesundheit für alle – aber richtig:

Wie Akteure Menschen für gesundheitsförderliche Maßnahmen erreichen

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Sachsen-Anhalt (KGC) der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. (LVG) setzt sich landesweit für die Verbesserung der gesundheitlichen Chancengleichheit ein – mit besonderem Fokus auf sozial benachteiligte Gruppen. Einen fachlichen Orientierungsrahmen bei der Planung und Umsetzung von gesundheitsförderlichen Maßnahmen in Kommunen und Gemeinden bieten die „Kriterien für gute Praxis der sozillagenbezogenen Gesundheitsförderung“, auch Good Practice-Kriterien genannt. Am 23. April 2025 hat die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. (LVG) zu der digitalen Fortbildung „Lernwerkstatt Good Practice – Das Kriterium Zielgruppenbezug“ eingeladen.

Zwölf kommunale Akteur*innen und Multiplikator*innen aus den Bereichen Gesundheit, Bildung und Soziales trafen sich virtuell, um sich intensiv mit dem sogenannten Good-Practice-Kriterium „Zielgruppenbezug“ auseinanderzusetzen – einem der zwölf Qualitätskriterien für sozillagenbezogene Gesundheitsförderung, die vom Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit entwickelt wurden.

Nach einem einführenden Fachvortrag zur Qualität in der Gesundheitsförderung lernten die Teilnehmenden alle zwölf Good-Practice-Kriterien kennen – von Partizipation über Nachhaltigkeit bis hin zur niedrigschwelligen Arbeitsweise. Der inhaltliche Schwerpunkt lag auf dem Kriterium „Zielgruppenbezug“, das als Grundlage jeder wirksamen gesundheitsfördernden Maßnahme gilt. „Bei der Planung einer gesundheitsförderlichen Maßnahme sollte eine genaue Beschreibung der Zielgruppe erfolgen und dabei die gesundheitliche und soziale Lage sowie deren Ressourcen beschrieben werden“, betonte Nina Brugger, Referentin der KGC.

Die Teilnehmenden konnten anschließend Fallbeispiele bearbeiten und eigene Erfahrungen austauschen.

Die Fortbildung verdeutlichte: Maßnahmen, die nicht zielgruppenspezifisch geplant sind, können ungewollt bestehende soziale Ungleichheiten sogar verstärken – ein Dilemma, das als „Präventionsparadox“ bekannt ist. Ursächlich dafür ist, dass Menschen in sozial benachteiligten Lebenslagen bevölkerungsweise und unspezifische Angebote deutlich seltener wahrnehmen als Personen mit einem höheren sozialen Status.

Die Fortbildung ist Teil einer Reihe, welche die KGC regelmäßig anbietet, um Fachkräfte in Kommunen für sozillagenbezogene Gesundheitsförderung zu qualifizieren. Zwei weitere Lernwerkstätten sind für dieses Jahr geplant. Das kostenfreie Qualifizierungsangebot wird vom GKV-Bündnis für Gesundheit in Sachsen-Anhalt gefördert.

Ihr*e Ansprechpartner*in: Nina Brugger, LVG, Telefon 0391/ 288 683 – 0

Hintergrund

Das am 25.07.2015 in Kraft getretene Präventionsgesetz legt einen besonderen Schwerpunkt auf Prävention und Gesundheitsförderung in Lebenswelten (Settings). Gesetzliche Krankenkassen und ihre Kooperationspartner sollen zusammen noch stärker als bisher mit Präventions- und Gesundheitsförderungsmaßnahmen aktiv auf Menschen in bestimmten Lebenslagen zugehen. Ein Kernziel ist es, die Auswirkungen sozialer Benachteiligung auf die Gesundheit zu mildern. Die Aufgabe der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Sachsen-Anhalt ist es, kommunale Akteure bei der Umsetzung von Maßnahmen zu unterstützen und zu begleiten. Dabei sollen bereits vorhandene Strukturen und Initiativen mit dem Schwerpunkt der Qualitätsentwicklung vernetzt und so Möglichkeiten für regelmäßigen Erfahrungsaustausch geschaffen werden.